

die Kunst zu neuen Unter-
schichten die Abzeichen herstellt,
wird mit Bestellungen be-
Abzeichen an ihre Kunden,
zu diesem Zweck bestellt.

finden in der Woche vom
die mit dem Landwirtschafts-
am Dienstag und Mittwoch,
Donnerstag-Markt fällt aus.
280-420, Ochsen 600 bis
Rinder und Jungochsen 280
200-440, Anstelltiere 180

14-14.50, Saatbinkel 11.50
Weizen 12-13, Roggen 8,
neu 9-9.50, alt 10.75, Weizen-
roggen 10.35-10.75, Winter-
5, neu 7-7.50, Saatweizen
Saatswintergerste 12.50, —
0-12.30, Haber 7.70-9.50,
el 10.50. — Ufm: Weizen
ste 9.50-10.30, Haber 7.70

Markt. Dem Pferdemarkt,
h- und Schlachthof stattfand,
uch war ordentlich, der Ver-
erkauf, eine Reihe anderer
für schwere Pferde zwischen
ere zwischen 1200 und 1500
1000 Mark und für ältere
Der nächste Pferdemarkt
statt.

renberg wurden 21 Ballen
mit 5-10 M Trinkgeld, in
0 M und Trinkgeld

Der Kundstunt AG.

0.00: Schallplattenkonzert, 11.00
12.55: Rauener Zeitungen, 13.00
16.00: Konzert, 17.45: Zeit-
schriften, 18.05: Vortrag: Welt-
t, 18.35: Vortrag: Drei große
Kriegsgänge, 19.00: Vortrag: Von
völkerkundlichen Dingen, 19.30
nd, 22.15: Nachschreibentst.

es.

lonialwaren- und Feinloft-
sumenten etwas Neues. Zur
schematischen Verbeugung der
u sehen. Es lohnt sich wirt-

Beutter, Rot am See

— Wilhelm Rau, 60 J.,

r

Größtenteils aufgetretenen
am Montag zeitweilig bedecktes.

Wetereverein eres Nagoldial.

mittags 2 Uhr, findet bei
Altensteig die diesjährige

Sammlung

Abendvortrag des Landes-
Herrn Regierungsrat Dr.
und nachfolgendem Fischessen,
mit eingeladen werden.

Der Ausschuß.

Klavierstimmer

thhaes, Flügel- und Piano-
mit 22. und 23. ds. Wts.
um und Umgegend. 776
nungen und kleinere Repa-
Geschäftsstelle entgegen.

Nagold.

Die Stadtpflege bringt
morgen Mittwoch den

Obstertrag

von der Calwer- und Em-
minger Straße, sowie der
Rohrdorfer Steige zum
Verkauf.

Zusammenkunft mittags
1 Uhr auf dem Stadttack,
und 4 Uhr auf der Schiff-
brücke. Kaufstieghaber
sind eingeladen.

Verkaufe

190
ganz besonderer Um-
stände halber

Motorrad

Standard 500 ccm,
neuwertig, nur wenig
gefahren.

Wer? jagt die Gesch-
stelle des Blattes.

Wer nicht inseriert

kommt bei der
Kundenschaft in
Vergessenheit.

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M. 1.80; Einzelnummer 10 J. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszeile ober-
deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J.,
Reklamezeile 80 J., Sammelanzeigen 50% Aufschl.
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gefellschaffer Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch. No. Stuttgart 5113

Nr. 217

Geegründet 1827

Mittwoch, den 17. September 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Was nun?

In den Erörterungen der Presse steht im Brennpunkt immer wieder die Frage, wie eine Koalition zustande gebracht werden könne, die äußerlich und innerlich stark genug wäre, die Regierung, allen Fällen gegenüber standzuhalten. So viele Möglichkeiten aber auch in die Aussprache geworfen werden, keine konnte bis jetzt als wahrscheinlich oder aussichtsreich bezeichnet werden. Der erstaunliche Wahlerfolg der radikalen Parteien hat alle bisherigen parteipolitischen Schätzungen und Berechnungen über den Haufen geworfen, und man muß die Wogen der Erregung erst abflauen lassen, ehe bei der Regierung sowohl wie bei den Parteien Beratungen gepflogen und entscheidende Beschlüsse gefaßt werden können.

Die Entscheidung darüber, was nun zu tun sei, liegt beim Reichspräsidenten und beim Reichskanzler. Dr. Brüning hat am Montag dem Reichspräsidenten über die neugegründete Lage Vortrag gehalten, und das Reichskabinett sowie das preussische Staatsministerium sind am Dienstag zu einer Beratung zusammengetreten. Denn der Wahlausfall geht die preussische Regierung nicht weniger an als die Reichsregierung. Die sogenannte Preußenkoalition hat im Landtag nur eine schwache Mehrheit und es ist nach den Wahlen vom 14. September kein Zweifel, daß diese Mehrheit bei den Wählermassen längst nicht mehr vorhanden ist. Die Nationalsozialisten verlangen daher jetzt vor allem Neuwahlen in Preußen. Wie verlautet, hat der Reichskanzler nicht die Absicht, den Rücktritt des Kabinetts zu erklären. Er sei entschlossen, mit dem bisherigen Programm vor den neuen Reichstag zu treten und ihn aufzufordern, eine Mehrheit für die Reformpläne des Kabinetts zu bilden. Die Schwierigkeiten liegen aber darin, daß eine solche Mehrheit nicht zu bilden ist, wenn der rechte Flügel der Sammlungsparteien, das sind die Wirtschaftspartei, der Landbund und die Volkskonservativen, eine Koalition mit der Sozialdemokratie nicht eingehen. Sie müßten ja sonst allerdings ihre ganze seitherige Richtung und Stellung verleugnen. Die Wirtschaftspartei hat bereits erklärt, daß sie keine Lust habe, einer solchen Großen Koalition beizutreten. Und die „Deutsche Tageszeitung“, das Organ des Landbunds und des Reichsministers Schiele, fordert zur Bildung einer Rechtskoalition auf mit Einschluß der Nationalsozialisten, die in Thüringen bewiesen hätten, daß sie regieren können. Auch in anderen Parteien der Mitte, von der Staatspartei abgesehen, sollen Neigungen für ein Zusammenarbeiten mit den Nationalsozialisten vorhanden sein. Andererseits hat die Sozialdemokratie wiederholt erklärt, daß sie unter keinen Umständen mit Trevisanus und seiner Richtung zusammengehen werde. Es wird nicht leicht sein, aus diesem Irrgarten der Meinungen einen Ausweg zu finden, der sicher in eine freie Zukunft führt. Der Gedanke an eine Neuauflösung des Reichstags soll im Reichskabinett aufgegeben worden sein. Was würde sie auch nützen? Sehr wahrscheinlich würden die Nationalsozialisten und wohl auch die Deutschnationalen noch mehr Stimmen erhalten als am 14. September, denn der Erfolg würde noch mehr anfeuernd wirken. Das Reichskabinett mag wohl auch Bedenken tragen, das deutsche Volk einer neuen politischen Aufwühlung auszuweichen, deren Folgen schwer abzusehen wären.

Zurzeit sind bereits Verhandlungen im Gang zwischen den Gruppen des Landvolks (18 Abgeordnete), den Volkskonservativen (5), dem Württ. Bauern- und Weingärtnerbund (3) und den Deutschhannoveranern (3) über den Zusammenschluß zu einer Fraktionsgemeinschaft unter Trevisanus und Gerecke (Landbund), die 29 Abgeordnete umfassen würde. Dazu käme der Beitritt des Christlichsozialen Volksdienstes mit 14 Abgeordneten in Frage.

Der Vorsitzende des Jungdeutschen Ordens, Mahraun gibt seiner Enttäuschung Ausdruck, daß die Staatspartei trotz der Vereinigung mit dem Jungdeutschen Orden und den Volksnationalen von 25 auf 20 Abgeordnete zurückgegangen sei. Es scheint, daß die Mehrheit des Jungdeutschen Ordens dem Wahlruf Mahrauns nicht gefolgt ist. Unter den 20 Abgeordneten befinden sich vom Jungdeutschen Orden Abel und Bornemann, von der Volksnationalen Reichsvereinigung die Gemeindeführer Waltrusch und Wolp, unter den 15 Gewählten der früheren Demokratischen Partei Dietrich, Dr. Koch, Dr. Hoyer, Hoyer, Dr. Heuß und Gertrud Bäumer.

Raumnöte im Reichstag

Berlin, 16. Sept. Die Reichstagsverwaltung wird die größten Schwierigkeiten haben, alle 576 Abgeordneten im großen Saal unterzubringen. Schon die Platzverteilung an die 491 Abgeordneten des vorigen Reichstags war mit Schwierigkeiten verknüpft. Etwas ein Duzend Mitglieder des Hauses mußten sich mit Sitzen auf den Eckbänken im Hintergrund des Saals be-

gnügen. Wie verlautet, soll zunächst einmal die Lösung versucht werden, daß der Teil der Publikumstribünen, der gerade gegenüber dem Präsidentensitz liegt (Tribüne A), als Abgeordnetentribüne hergerichtet wird. Die Abgeordneten, die dort oben ihre Plätze innehaben, müßten sich der Unbequemlichkeit unterziehen, außer zu ihren Reden vielleicht auch zu den einfachen Abstimmungen in das Parkett hinabzusteigen, um dem Präsidenten den Ueberblick über das Abstimmungsbiid zu erleichtern. Schwierig wird bei dieser Platzverteilung die Frage der Ordnungsrufe sein, die leicht an die falsche Adresse gelangen können, da es auf die ziemlich weite Entfernung vom Präsidentensitz aus nicht immer leicht sein wird, genau zu entscheiden, ob die gerügten unparlamentarischen Zwischenrufe von Abgeordneten oder von den nebenan sitzenden Tribünenbesuchern herkommen.

Die Wahlen in Bayern

München, 16. Sept. Bei den Wahlen in den vier bayerischen Wahlkreisen hat die Bayer. Volkspartei mit 1 174 470 Stimmen einen Zuwachs von rund 229 000 erlangt. Die Nationalsozialisten haben gegen 1928 ihre Stimmengzahl verdreifacht und haben heute 677 500. Am größten ist ihr Zuwachs in der Pfalz. Die

Kommunisten haben mit 223 646 Stimmen um fast 100 000 zugenommen. Die Sozialdemokraten haben 98 000 Wähler verloren und stehen mit 722 830 nur noch um rd. 50 000 über den Nationalsozialisten. Die Deutsche Volkspartei hat fast die Hälfte (71 730 gegen 129 300) und die Staatspartei (70 100 gegen 101 230) ein Drittel ihrer Wähler verloren. Die Wirtschaftspartei hat sich mit 472 853 (197 385) ungefähr behauptet. Die Spaltung in der Deutschnationalen Volkspartei hat zur Folge gehabt, daß ihre bisherigen fünf Mandate verloren gingen und die Stimmen von 338 585 auf 75 000 gesunken sind. Aber auch die abgesprungenen Volkskonservativen haben ihren Kandidaten General v. Lettow-Borbeck nicht durchgebracht; er erhielt nur 57 950 Stimmen. Ohne seine Sonderkandidatur wären zwei deutschnationale Abgeordnete gewählt worden.

Von den 49 Abgeordneten, die in Bayern und der Pfalz als gewählt gelten können, fallen auf die Bayerische Volkspartei 19 (bisher 17), Sozialdemokraten 12 (12), Nationalsozialisten 10 (3), Bayer. Bauernbund 4 (5), Landbund 2 (0), Kommunisten 2 (2), Wirtschaftspartei 1 (1).

Eine halbamtliche französische Drohung

Paris, 16. Sept. Der Pariser „Temps“ schreibt halbamtlich: „Schwierige Lage brechen für Berlin an: sie werden schwierig sein sowohl für die Außen- als auch für die Innenpolitik des Deutschen Reiches. Es liegt heute eine Laufsache vor, der man bei der Entwicklung der internatio-

Rede Curtius vor der Völkerbundsversammlung

Kelloggspakt — Abrüstung — Minderheiten — Alleuropa

Genf, 16. Sept. Der deutsche Reichsaußenminister Dr. Curtius hielt heute in der Völkerbundsversammlung eine Rede: Ich sage ganz offen, daß für uns die gesamte internationale Entwicklung seit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund vor vier Jahren manche Enttäuschung gebracht hat.

Zur Erfüllung der dem Völkerbund obliegenden Aufgaben beizutragen, ist auch im vergangenen Jahr das Bestreben der deutschen Regierung gewesen. Wir haben den Grundsatz betont, daß es nicht mit dem bloßen Verbot des Kriegs getan ist, sondern daß es darauf ankommt, die Konfliktursachen zu beseitigen. In diesem Sinne scheinen mir die Ergebnisse der Beratungen des Sicherheitsausschusses und des zur Angleichung der Völkerbundsatzung an den Kelloggspakt (Kellogg) eingesetzten Juristenausschusses geeignete Grundlagen zu sein, die einen wertvollen Ausbau des Systems der Friedensbürgschaften darstellen würden.

In Zusammenhang hiermit steht die Abrüstung. Auf die Darlegungen, die die deutsche Delegation darüber hier seit vier Jahren macht, sind keine entscheidenden Taten gefolgt. Der Stand der Dinge kann nicht zureichender gekennzeichnet werden, als dies in den hochbedeutsamen Ausführungen des Herrn Vertreters Großbritanniens (Henderson) geschehen ist. Wir müssen uns über die völlige Unhaltbarkeit dieser Lage einig sein und es als eine Selbstverständlichkeit betrachten, daß die Abrüstungskonferenz nun endlich im Lauf des nächsten Jahres zusammentritt.

Die Grundzüge, mit denen die deutsche Regierung vor die Konferenz treten wird, sind oft dargelegt. Wir erwarten eine gerechte, der Sicherheit aller Staaten Rechnung tragende Lösung, volle Oeffentlichkeit und Erfassung aller Rüstungsfaktoren, fühlbare Verminderung der Rüstungen auf der ersten Abrüstungskonferenz und anschließend weitere Schritte zur Abrüstung in kurzen Zeiträumen.

Eine weitere Frage, der die deutsche Regierung große Bedeutung beimißt, ist die auch schon von anderer Seite berührte Minderheitenfrage. Ich halte es für notwendig, daß die Bundesversammlung sich fortlaufend mit der geübten Praxis beschäftigt. Aus diesem Grund habe ich die Ueberweisung der Minderheitenfrage an den sechsten Ausschuß beantragt. Bei der Behandlung der Minderheitenfragen handelt es sich nicht um die Vertretung irgendwelcher Sonderinteressen, sondern um ein wichtiges Element für die Sicherung des Friedens, an dem alle Völkerbundsmitglieder in gleicher Weise interessiert sind.

Die Gesamterörterung über die Fragen, die durch die gegenwärtige internationale Lage aufgeworfen werden, ist unter einem neuen Gesichtspunkt gerückt worden durch die Einfügung der Frage einer europäischen Zusammenarbeit in die Verhandlungen des Völkerbunds. Nach vielen Jahren einer unter schweren Opfern durchgeführten Politik der Verständigung sieht sich Deutschland gleichwohl auch heute noch in einer Lage, die seiner Regierung Anlaß zu ernster Bejorgnis gibt.

Die allgemeine Wirtschaftskrise ist wie ein Elementarereignis über uns gekommen. Deutschland ist von ihr stärker betroffen als andere Länder. Es war selbstverständliche Pflicht der deutschen Regierung, einen Schutz gegen Ueberflutung mit landwirtschaftlichen Produkten aus anderen

Ländern zu errichten, die den Ruin der Landwirtschaft nach sich ziehen mußte. Es ist auf die Dauer kein erträglicher Zustand, daß sich der einzelne europäische Staat — gleichviel ob er groß oder klein ist — für sich allein in einer solchen Notlage nicht anders schützen kann als durch autonome Zollmaßnahmen, auch wenn andere europäische Staaten dadurch mitbetroffen werden. Zur rechten Zeit kommt daher der Vorschlag einer europäischen Zusammenarbeit, insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiet. Die deutsche Regierung ist bereit, alle dahinzielenden Vorschläge mit größter Sorgfalt zu prüfen und sich an allen Arbeiten zu beteiligen. Zollunionen, Präferenzzoll und Kontingente werden dabei eine große Rolle spielen. Wir sind insbesondere damit einverstanden, daß die Meißbegünstigung in ihrem Verhältnis zum System der Zollkontingente geprüft wird.

Die deutsche Delegation behält sich vor, neben anderen Fragen auch die Frage des Kapitalverkehrs aufzuwerfen. Geld und Kapital sollten in ganz anderer Weise als jetzt zweckmäßig so verteilt werden, daß sie überall die Gütererzeugung und -verteilung befördern. Es ist ein unwirtschaftlicher Zustand, wenn in einigen Ländern Ueberfluß an Geld und Kapital besteht und kaum nützliche Anwendung finden kann, während in anderen Ländern ungeheuer hohe Zinsen gezahlt werden müssen.

Es ist ein kühner Gedanke, sich vorzustellen, daß die europäischen Staaten einmal in der Zukunft ein einheitliches Wirtschaftsgebiet ohne innere Zollgrenzen bilden könnten. Bundeskanzler Schöber hat auf den Weg regionaler Verständigung hingewiesen und zunächst einen Zusammenschluß zwischen denjenigen Staaten empfohlen, denen die Verschiedenheit der Voraussetzungen geringer ist als zwischen der Gesamtheit der europäischen Staaten. Die deutsche Abordnung hat diese Anregung lebhaft begrüßt, sie wird sich an der Verfolgung des Gedankens beteiligen.

Gegen und für Alleuropa

Nach der Rede von Dr. Curtius sprach sich der Maharadscha von Bikaner (Indien) entschieden gegen Alleuropa aus. Der Völkerbund sei nicht für Europa, sondern für die Welt. Insbesondere könne die erstrebte Sonderstellung der europäischen Industrie für nichteuropäische Wirtschaftskräfte Folgen haben, die kein Völkerbundsmitglied wünschen könnte. Der Chinese Chao-Chu-Wu dagegen begrüßte den Europaplan, namentlich sei der Gedanke Schöbers über einen allmählichen gruppenweisen Zusammenschluß zu billigen.

Der Italiener Scialoja trat im Sinn Hendersons für beschleunigte Abrüstung ein. Der Alleuropaplan lasse sich nur in langen Zeiträumen verwirklichen.

Prüfungsausschuß für den Alleuropaplan

Genf, 16. Sept. Die meisten Abordnungen der Völkerbundsversammlung haben sich geeinigt, in einer Enklichung die Einsetzung eines Prüfungsausschusses aus Vertretern der 27 europäischen Staaten vorzuschlagen. Der Vorschlag, Vertreter der außereuropäischen Staaten dem Studienausschuß als Beobachter beizugeben, ist nicht durchgedrungen.

Wärkte.

Rottweiler Zentralzuchtmarkt.

Am Mittwoch, den 10. September ds. Js., am Vortage vor dem allbekanntesten Rottweiler Heiligkreuzzuchtmarkt, hielt der Rottweilerverband f. d. württ. Schwarzwald wie alljährlich seinen Herbstzuchtmarkt in Verbindung mit einer Jungviehprämierung in der Viehmarkthalle in Rottweil ab.

Die Veranstaltung, die in erster Linie dem Austausch von Zuchtarten dient, erfreute sich bei angenehmem Herbstwetter eines sehr guten Besuches von Interessenten aus nah und fern. Von den 90 zum Markt aufgetriebenen Färrn wechselten in kürzester Zeit 60 Proz. ihren Besitzer in allen Preisklassen bis zum Höchstpreis von 1530.— M., welchen wieder ein Dewet-Sohn aus Böttingen erzielte. Die verkauften Färrn entsprachen mit ihrer Masse, Tiefe und Breite fast sämtlich dem neuen Zuchtziel. Hochbeinige und rankleibige Tiere und solche mit fehlerhaften Beinstellungen wurden kaum mehr angetroffen, jedoch der Typus des wirtschaftlichen württ. Höhenfledders deutlich in Erscheinung trat.

In ihrer Ausgeglichenheit ebenfalls sehr beachtenswert waren die zugeführten 100 weiblichen Tiere, welche sich zur Prämierung stellten. Eine größere Anzahl von ihnen war dem Verkauf ausgehelt, von denen einige der Besten nach außerhalb der Verbands- und Landesgrenze verhandelt wurden. Für trüchtige Kalbinnen mit einem 1. Preis wurden bis 1130 M. bezahlt.

Die Veranstaltung hat wiederum gezeigt, daß sie für beide Teile eine gleich gute Eins. bezw. Verkaufsgelegenheit für Zuchtvieh bildet.

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 16. September. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 39 Ochsen, 40 Bullen, 369 Jungbullen, 370 Jungriinder, 236 Kühe, 1007 Kälber, 2396 Schweine. Davon blieben unverkauft: 5 Ochsen, 25 Jungbullen, 20 Jungriinder, 250 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig belebt, Kälber belebt, Schweine langsam, fette Schweine vernachlässigt.

Table with 4 columns: Category (Ochsen, Bullen, Jungriinder, Kälber), Sub-category (ausgemästet, vollfleischig, fleischig), Price (16.9, 11.9), and another Price (16.9, 11.9).

Pforzheim, 16. Sept. Schlachthofmarkt. Auftrieb: 6 Ochsen, 5 Kühe, 60 Rinder, 29 Färrn, 25 Kälber, 1 Schaf, 405 Schweine. Preis: Ochsen 1. 55—58, 2. 51—54, Färrn 1. 54, 2. und 3. 52—50, Kühe 1. 46, 2. und 3. 42—25, Rinder 1. 58—61, 2. 53—56, Kälber 2. 74—76, 3. 60—71, Schweine 2, 3. und 4. 66 bis 68 M. Marktverkauf: mäßig belebt.

Fruchtpreise. Aalen: Kernen 13.50, Weizen 13.50—15.50, Roggen 8.50—10.50, Dinkel 10.20, Gerste 10—10.60, Haber 8—9. Heidenheim: Kernen 11.20—13.37, Weizen 12.30—12.40, Roggen 8 bis 8.20, Gerste 10.50, Haber 7—8.60. — Nördlingen: Saatweizen 13.50—15.50, Roggen 8.60—9, Gerste 9.20—9.50, Haber 7—8.70, Dinkel 10—11, Bohnen 8.50. — Riedlingen: Roggen 9.50, Weizen 9.80—12. — Urach: Weizen 13—15, Dinkel 10—13, Roggen 13, Gerste 12.50, Haber 8.20—8.60. — Tübingen: Weizen 14—15, Gerste 12, Haber alt 10, neu 8.50. — Weilderstadt: Weizen 14—15, Dinkel 13—13.80 Mt.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr: 200 Ztr. Preis: 10.50—11 M. Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt a. d. Leonhardspfad, 16. Sept. Zufuhr 200 Ztr., Preis 3.40—3.60 Mt. für 1 Ztr.

Gestorbene: Hermann Matten, Kaufmann, 38 Jahre, Reuten — Rosine Günter, geb. Zeeb, 52 Jahre, Freudenstadt — Karl Haas, Oberlandjäger, 43 Jahre, Dornstetten — Katharine Mohrhardt, geb. Kalmbach, 31 J., Wörnersberg.

Wetter

Ueber England hat sich ein Zwischenhoch gebildet, das uns den seiner Annäherung eine vorübergehende Besserung bringen wird. Für Donnerstag und Freitag ist zunächst noch unbeständiges und kühles Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage Haus, Garten und Landwirtschaft.

Advertisement for Seifix washing powder, featuring a swan logo and the text 'Ihre Wäsche schneeweiß durch Seifix'.

Immer wieder werden sich auch nach der sorgfältigsten Wäsche noch hier und da Flecken vorfinden. Um auch diese zu beseitigen, setzt man dem ersten warmen Aufspülwasser 1 Paketchen Seifix zu. Seifix ist das anerkannt vorzügliche Bleich- und Fleckentfernungs-Mittel aus der Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver. Seifix wäscht und bleicht — unerreicht!

Advertisement for 'Berloren' (Lost) regarding a black envelope with 80 RM. content, found near the train station.

Advertisement for 'Der christl. Hausfreund für 1931' available at G. W. Zaiser, Nagold.

Advertisement for 'Spanier zur Mostbereitung' recommended by Carl Schuon, Weinhdg.

Advertisement for 'Sunges, prima fettes Hammelfleisch' available at Metzger Müller.

Advertisement with the headline 'Sie wollen doch gewinnen!'.

Advertisement for a lottery: 'Lose aus der Kollekte der Buchhandlung Zaiser Nagold geben Ihnen die beste Gelegenheit dazu. Geldlotterie zu Gunsten der Deutsch. Kunstausstellung Stuttgart'.

Advertisement for 'Meraner Kurtrauben' (Merano grapes) available at Rowlin.

Advertisement for a radio: 'Heute abend 8 1/2 Uhr Gesamtprobe „Traube.“'.

Advertisement for 'Frauen-Vortrag' (Women's lecture) by Fr. Emanuele L. M. Meyer, 'Vom Mädchen zur Frau'.

Advertisement for a motorcycle: 'Motorrad m. Seitenwagen'.

Large advertisement for 'Oefen u. Herde' (Stoves and Ranges) by Berg & Schmid, Nagold.

Large advertisement titled 'Unterstützt das heimische Handwerk und Gewerbe!' listing various local businesses and their products.

Large advertisement for 'Handel-Mazzetti Volksausgabe Meinrad Helmpergers' priced at 2.85.

Advertisement for 'G. W. Zaiser Buchhandlung' and 'Bilder und Einrahmungen' (Pictures and Framing).

Advertisement for 'Amts...' (Official...) with contact information for 'Nr. 218'.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a continuation of an article or a list of names.